

Jakob und seine Lehrerin.

Unter den Schülern einer Missions-Sabbathschule in einer der größeren Landstädte, war ein kleiner irischer Knabe, der durch sein frohes, verständiges Gesicht, seine rege Geistesthätigkeit und ernstes Aufmerken auf die Lektionen, das Interesse seiner Lehrerin erweckt hatte. Nach einigen Sabbathen jedoch blieb der Knabe aus, und als man ihn im Lauf der Woche aussuchte, war er nirgends zu treffen. Manchmal sah man ihn wohl von ferne, und anscheinend zeigte er Interesse, wenn der Vorsteher oder eine der Lehrerinnen der Sabbathschule des Weges kamen; aber sobald man verjuchte, ihn zu sprechen, nahm er Reißaus und setzte sogar über Zäune und Gehege, und das mit solcher Behendigkeit, daß auch nicht die geringste Aussicht war, ihn einzuholen.

Sein Unterricht in der Sabbathschule war ihm von einer jungen Glaubensschwester erteilt worden, die zu einer der wohlhabendsten Familien des Ortes gehörte. Eines kalten Dezembernachmittags, als Jakob schon über einen Monat aus der Klasse weggeblieben war, stellte er sich an der Hinterthür